

Karl-J. Kluge & Sebastian Hauer

Lernwirksames Lehren zur Professionalität unterrichtsgestaltender Lehrpersonen

Methoden und Anleitungen für Lehr-Lern-Arrangements
sowie zur Mitarbeiterführung in Schule & Beruf

Impressum

September 2019

ISBN: 9781797709086

Imprint: Independently published

Text Copyright © 2019 Karl-J. Kluge & Sebastian Hauer

Gefördert durch die Familie Kluge Stiftung der Universität zu Köln

Die Verwertung dieses Textes, insbesondere Vervielfältigung, Sendung, Aufführung,
Übersetzung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung durch den Autor
urheberrechtswidrig und nicht gestattet.

Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Methoden und Anleitungen für das Lehr-Lern-Arrangement	5
1.1 Sebastians, Ann Elisabeths und Carls Leitfaden zur Umsetzung der Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode (A-A-T) in der Schule	5
1.2 Sebastians, Saschas, Marikes und Carls Leitfaden zum Einsatz des „Anerkennungsaudits“ in der Schulwirklichkeit	14
1.3 Sebastians, Pauls und Carls Leitfaden zur Potential Einschätzung mit Hilfe der SWOT- Analyse im Lehr-Lern-Arrangement	23
1.4 Sebastians, Marikes, Saschas und Carl Leitfaden zur Anwendung eines „ AnerkennungsAudits “ in der Schulklasse	30
1.5 Sebastians, Katjas und Carls Leitfaden zum spielerischen Wissenserwerb im Lehr-Lern-Arrangement mit Hilfe der „ Themensandwiches “	43
1.6 Sebastians, Renas und Carls Leitfaden zur Umsetzung einer Fokusgruppe im Klassenkontext	47
1.7 Sebastians, Elkes, Klaus-Peters und Carls Leitfaden zur Implementierung differenzierter Lernstrategien im Lehr-Lern-Arrangement (Handwerk)	50
1.8 Sebastians, Hans-Peters und Carls Leitfaden zur Notwendigkeit von Lernhilfen und Methoden im Lehr-Lern-Arrangement	64
1.9 Sebastians, Elkes, Klaus-Peters und Carls Leitfaden zur Implementierung differenzierter Lernstrategien im Lehr-Lern-Arrangement	70
1.10 Sebastians, Christophs und Carls Leitfaden zur nachhaltigen Vertiefung des erworbenen Wissens mit Hilfe der „Struktur-Lege-Technik“	84

2	Leiten und Führen.....	88
2.1	Sebastians, Miriams und Carls Leitfaden zur Steigerung der Teamfähigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit mit Hilfe winterlicher Outdooraktivitäten	88
2.2	Sebastians, Raimunds und Carls Leitfaden zur Steigerung der Leistungsbereitschaft mit Hilfe „Atmosphärischer Intelligenz“	91
2.3	Sebastians, Barbaras, Annas und Carls Leitfaden zum Thema: Seminareinstieg- „Der Unterschied macht’s!“	96
2.4	Sebastians, Sylvias und Carls Leitfaden zum Tätigkeitsfeld eines „Learning-Designers“	103
2.5	Sebastians, Imkes und Carls Leitfaden zum Transfer des Jobmodells der Zukunft: Uniquability	105
2.6	Sebastians und Carls Leitfaden zur Anwendung der Team-Faktoren-Reflexion	109

Vorwort

Wir Autoren heißen Sie herzlich zur Lektüre dieser Leitfaden- und Methodensammlung willkommen. Im Folgenden stellen wir Ihnen unterschiedliche Anleitungen, Ansätze und Methoden vor, die Sie sowohl im Lehr-Lern-Arrangement Unterricht als auch in Bereichen der Mitarbeiterführung sowie in der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Erfolg bringend einsetzen können. Die in dieser Leitfadensammlung enthaltenen Methodenwerkzeuge erklären sich anhand praktischer, weitestgehend selbsterlebter Beispiele und sind somit z.B. für Lehrer eine lösungsorientierte Hilfe, ihre Lernarbeit zum nachhaltigen Wissenserwerb der Schüler zu gestalten und auszurichten. Praktische und greifbare Lernmethoden laden zur täglichen Umsetzung im Lehr-Lern-Arrangement ein und fördern das Selbstbewusstsein von Lernenden sowie den gemeinschaftlichen Umgang im Klassen- und Schulkontext.

Wir bedanken uns bei jenen Mitmenschen, ohne die diese Leitfadensammlung nicht dieses Maß an Qualität erreicht hätte. An erster Stelle bedankt sich Sebastian bei seiner Partnerin Nina Ogroske, die jederzeit hilfreich mit Rat und Tat, Ideen und als Korrekturleserin zur Seite stand. Weiterer Dank gebührt auch Frau B. Lankes für ihre vorbereitende Arbeit mit dem Verlag.

Dr. Karl-J. Kluge, Univ.-Prof. am Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften der Uni zu Köln
Sebastian Hauer

Viersen, den 13.7.2019

1 Methoden und Anleitungen für das Lehr-Lern-Arrangement

1.1 Sebastians, Ann Elisabeths und Carls Leitfaden zur Umsetzung der Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode (A-A-T) in der Schule¹

Das Allerwichtigste zuerst:

„Jeden Tag eine gute Tat“ - wer kennt dieses Pfadfinderpostulat nicht? Doch welche Bedeutung hat dieser Spruch und was kann seine Umsetzung erreichen? Eines ist sicher, je zuverlässiger, freundlicher, herzlicher, kurz gesagt je „prosozialer“ unser Sozialverhalten aufgelegt ist, desto eher kann sich (Klassen-) Gemeinschaft etablieren und eine besondere Anerkennungskultur entstehen. Eine sich fördernde (Klassen-) Gemeinschaft bietet noch weitere Vorteile, sie (er-)schafft z.B. mehr Freude und Eintracht im zwischenmenschlichen Miteinander. Mit Hilfe der **Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode** lässt sich das alltägliche soziale Miteinander verbessern bzw. generieren.

Wir Autoren überreichen Ihnen mit dem vorliegenden Leitfaden eine „*Anleitung*“, wie Sie die **„Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode (A-A-T)“** mit Ihren Schülern bzw. Ihrer Schulklasse personen- und klassenförderlich für alle Beteiligten nutzen können.

Die **„Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode“** bieten wir an, wenn z.B. in einer Schulklasse ein belastendes Klassenklima dominiert (vermehrte Unruhe während des Unterrichts, Ausgrenzung von Mitschülern, Gewaltbereitschaft unter Schülern,...).

Methodenziel ist, Schüler und Lehrpersonal für ein gemeinsames Miteinander zu sensibilisieren und zu motivieren, indem sie ein bewusste Verbessern, Vermehren und Erweitern ihres eigenen „prosozialen“ Handelns z.B. im Schulalltag anstreben und bewirken. Dieser Methodenansatz legt großen Wert darauf, dass die Schüler selbst aktiv werden und unterschiedliche Ziele anstreben.

Vorbereitung im Vorfeld:

Planen Sie für die erfolgreiche Umsetzung der **„Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode“** mindestens 15 Tage ein. Während dieser 15 Tage ist es erforderlich, dass die Schüler jeden Tag (ca. 15 bis 20 Minuten) die Gelegenheit nutzen, ihr Tagebuch zu führen und ein vereinbartes Ziel ausführlich reflektieren.

¹ Vgl. hierzu: Auhagen, Ann Elisabeth: Die Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode: Ein neuer Ansatz zur Förderung positiven Sozialverhaltens im Alltag. In: M.K.W.

Die Tagesreflexion darf z.B. am Abend stattfinden oder auch während der Unterrichtszeit. Stellen Sie Ihren Schülern hierfür vorgefertigte Tagebuchseiten zur Verfügung (s. Anhang).

Wir verdeutlichen die „Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode“ an folgendem Beispiel:

Frau Fröhlich unterrichtet seit über zehn Jahren Geschichte und Deutsch an einem Gymnasium. Seit Sommer ist sie Klassenlehrerin einer 7. Klasse. Bereits während ihrer ersten Unterrichtsstunde bemerkt sie, dass es einem Großteil ihrer Schüler schwer fällt, dem Unterricht konzentriert und dauerhaft zu folgen. Immer wieder wird der Unterricht durch lautstarke Gespräche einzelner Schüler unterbrochen oder Schüler werden beleidigt und bedroht. Frau Fröhlich versuchte bereits mehrere klärende Gespräche mit ihren Schülern zu führen, die jedoch nur von kurzer Erfolgsdauer geprägt sind. Frau Fröhlich fühlt sich mehr und mehr entmutigt, ihre Klasse weiterhin zu unterrichten. Auch Fachlehrer der 7. Klasse suchen das Gespräch mit Frau Fröhlich und berichten von „regellosen“ Verhältnissen.

Während einer Lehrerfortbildung lernt Frau Fröhlich die „A-A-T“ kennen. Mit Hilfe dieses Methodenansatzes suchen sich Schüler positive soziale Zielhandlungen, wie freundlich oder zuverlässig gegenüber den Klassenkameraden zu sein und diese Erfahrungen 15 Tage lang täglich in einem Tagebuch zu protokollieren.

Frau Fröhlich entscheidet sich dafür, ihren Schülern diese Methode vorzustellen und gemeinsam an einer konsequenten Verbesserung des Klassenklimas zu arbeiten.

Im Folgenden erklären wir Ihnen Schritt für Schritt die „Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode“:

Schritt 1: Präsentation der „A-A-T“

Während einer Klassenlehrerstunde stellt Frau Fröhlich ihren Schülern diesen Ansatz vor. Sie entscheidet sich für eine Präsentation der A-A-T-Methode, in der sie die drei tragenden Fundamente der Methode vorstellt:

1. Appell:

- Die Schüler entschließen sich, freiwillig eine „prosoziale“ Handlung auszuführen → ZIELHANDLUNG (z.B. zuverlässig zu sein oder zuzuhören und im Lehr-Lern-Arrangement aktiv mitzuarbeiten). Als weitere Beispiele für

Zielhandlungen gelten u.a.: freundlich sein, etwas verschenken, jemanden aufheitern, Hilfe anbieten, Hausaufgaben vollständig einbringen, Klassensprecher unterstützen, statt abschreiben, Eigenleitung erbringen, usw.

2. Aktion:

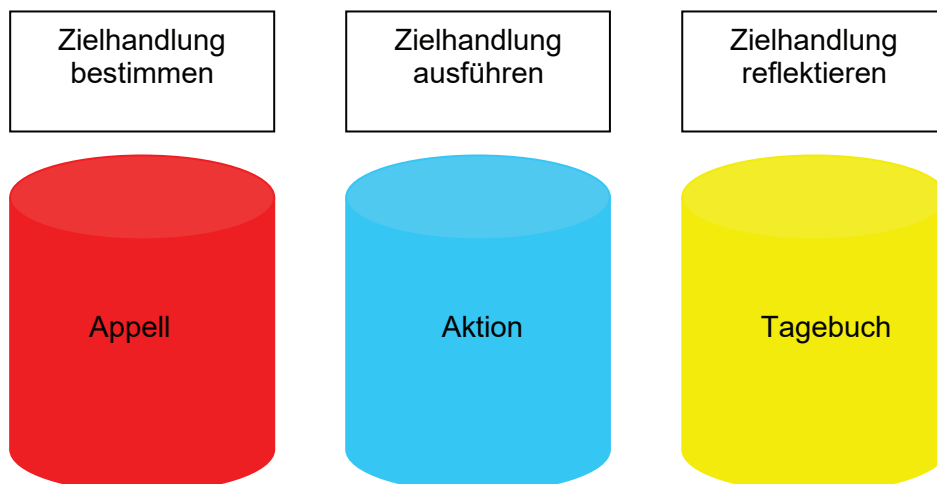
- Während eines vereinbarten Zeitraumes von 15 Tagen, nutzen die Schüler jeden Tag die Möglichkeit, ihre Zielhandlungen zu protokollieren und zu reflektieren. Das Protokollieren der Tagesereignisse und Fortschritte dient vor allem dem Wahrnehmen, dem Bewusstwerden und dem Erlernen eigener sozialer Kompetenzen im Sinne des *Behaviour rehearsal* (→ Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen in Form eines Selbstsicherheitstrainings oder einer Verhaltensübung).

3. Tagebuch:

- Die Schüler führen während des gesamten Zeitraums (s. oben) Tagebuch und beschreiben täglich für 15 bis 20 Minuten ausführlich ihre Zielhandlung. Diese Beschreibung dient der Evaluierung und Reflexion der Handlung.

Die drei tragenden Fundamente der „A-A-T-Methode“

Fundierung, Verbesserung und Erweiterung des „prosozialen“ Verhaltens



Schritt 2: Formulierung der „prosozialen“ Zielhandlung

Die Schüler erarbeiten gemeinsam und mit der Unterstützung von Frau Fröhlich ihre „prosozialen“ Zielhandlungen. Dafür nutzen sie einen Flipchart, an der sie alle formulierten Ziele visualisieren und dauerhaft sichern.

Zusätzlich stellt Frau Fröhlich ihren Schülern Fragen zur Verfügung, die ihnen bei der täglichen Reflexion als Unterstützung dienen:

- Bitte beschreibe Deine Zielhandlung mit Deinen Worten.
- Welche Reaktion bzw. welches Ergebnis erwartest Du aufgrund Deiner Handlung?
- Welche Reaktion erlebst Du in der Realität bzw. was war das Ergebnis Deiner Handlung?
- Welche Gefühle begleiteten Dich bei der Umsetzung Deiner Zielhandlung?
- ...

Frau Fröhlich überreicht Ihren Schülern die Tagebuchseiten, die diese nun selbstständig ausfüllen und täglich bearbeiten. Zur Bearbeitung besteht für die Schüler die Möglichkeit, nach Unterrichtschluss im Klassenraum am Tagebuch für ca. 15 bis 20 Minuten zu arbeiten. Frau Fröhlich steht Ihren Schülern während dieser Zeit als Beraterin bzw. Supervisorin zur Seite.

Schritt 3: Veröffentlichung der Ergebnisse

Nach fünfzehn Tagen präsentieren die Schüler ihre Arbeitsergebnisse und ihre Tagebücher während einer Klassenlehrerstunde. Frau Fröhlich entscheidet sich, auch die Fachlehrer der 7. Klasse zur Auswertung hinzuzuziehen. Mit Hilfe eines Erfahrungsaustausches berichten sowohl die Lehrer als auch die Schüler von ihren Erkenntnissen. Frau Fröhlich bittet einzelne Schüler und Lehrer, ihre Ergebnisse im Plenum vorzustellen.

Sophie (13 Jahre) sagt, dass sie während der 15 Tage eine vollkommen andere Klasse erlebte als vor Beginn des Experimentes. Viele ihrer Klassenkameraden hätten sich positiv auf das Projekt eingelassen. Sie selbst entschied sich in ihrer Zielhandlung (→ hilfsbereit) dafür, leistungsschwache Klassenkameraden bei der Lernarbeit zu unterstützen. Sie beschreibt ihre Zielhandlung als Gewinn für die Klassengemeinschaft und ihr eigenes Selbstbewusstsein. Sophie entschließt sich auch über das Projekt hinaus, als Unterstützung und Hilfe für ihre Klassenkameraden da zu sein. Zusätzlich möchte sie sich bei der

Hausaufgabenbetreuung der Schule als ehrenamtliche Mitarbeiterin engagieren.

(Sophies Transfer-Tagebuch finden Sie auf Seite 7)

Herr Patmos, Mathelehrer der 7. Klasse, bewertet es als positiv, dass die Schüler so erfolgreich an ihren Zielhandlungen arbeiteten. Er sagt, dass er zu Beginn der Methode eher skeptisch war, was die Umsetzung betraf. Er sei jedoch von der gelungenen Umsetzung überrascht und gehe nun entspannter und zufriedener in den Matheunterricht.

Frau Fröhlich erlebt die Klasse viel ruhiger und kameradschaftlicher im gemeinsamen Umgang. Sie lobt vor allem die Ausdauer jedes einzelnen Schülers, sich auf das Projekt voll und ganz einzulassen. Sie wünscht sich, dass sich die positive Klassenatmosphäre auch über das Projekt hinaus weiter trägt.

Julian (13 Jahre), entschied sich als Zielhandlung dafür, freundlich zu sein. Er setzte sein Ziel nicht nur im Klassenkontext um, sondern auch im Alltag, wie z.B. in der Straßenbahn. So begrüßte er beispielsweise ihm unbekannte fremde Menschen. Er sei überrascht, wie positiv diese Menschen auf ihn reagierten und zurückgrüßten. Julian fühle sich mit Hilfe der AAT-Methode viel positiver eingestellt.

Durch die Aussagen, Erfahrungen und Veröffentlichung einzelner Tagebuchseiten wird den Teilnehmern deutlich, welche persönlichen Veränderungen mit der Bereitschaft zu prosozialem Handeln erzielt werden. Ein Großteil der Klasse entscheidet sich, die Zielhandlungen auch weiterhin zu „leben“. Selbst Schüler, die dem Projekt von Anfang an misstrauisch gegenüberstanden und ihre Zielhandlung weniger intensiv verfolgten, tragen das neue Wohlbefinden der Klassengemeinschaft mit.

Sebastian Hauer, Dr. Ann Elisabeth Auhagen und Dr. Karl-J. Kluge

Anhang: Tagebuchseiten als Kopiervorlage

Sophies Tagebucheintrag:

„Aktions-Aufforderungs-Tagebuch-Methode“

Name: Sophie Datum: 13. Mai 2010

Zielhandlung: Hilfsbereitschaft Tagebucheintrag: 5

Beschreibe Deine Zielhandlung mit Deinen eigenen Worten.

Ich möchte meinen Klassenkameraden bei den täglichen Schulaufgaben helfen, wenn sie dabei Schwierigkeiten haben. Ich bin gut in Mathe und kann Klassenkameraden helfen, wenn wir neue Themen behandeln und sie diese nicht gleich verstehen. Ich biete meine Hilfe dann jederzeit und bedingungslos an.

Wie fandest Du den heutigen Tag und Deine soziale Handlung?

Die heutige Handlung war meiner Meinung nach nicht so erfolgreich, wie ich es mir erhofft habe.

Welche Reaktion bzw. welches Ergebnis erwartest Du aufgrund Deiner Handlung?

Ich erwarte, dass meine Klassenkameraden meine Hilfe annehmen und mich bei Unklarheiten jederzeit fragen..

Welche Reaktion erlebtest Du in der Realität bzw. was war das Ergebnis Deiner Handlung?

Heute ist niemand auf mein Hilfsangebot eingegangen. Ich gehe davon aus, dass heute keiner mehr Fragen zum Unterrichtsstoff hatte.